



Friedenszentrum Braunschweig e.V.

26.04.10

Goslarsche Str. 93
D-38118 Braunschweig
T: 0531-893033 T+F-351147
E: friedenszentrum@arcor.de
Kto: 123 87-305 PB Han (250 100 30)

Rundbrief 3-10

Inhalt:

1. Rund um das Friedenszentrum

Einweihung der Gedenktafel Ferdinandstraße
Ostermarsch-Jubiläum
Die bewegende Rede von Marion Krüger
Stoppt Rüstungsexporte - Ein Diskurs mit Jürgen Grässlin
Engagierte Jugend – Ein Dialog mit Nina Eisenhardt

2. Kampagnen – Erfolge durch Petitionen! Mitmachen!

Für eine Zukunft ohne Atomwaffen!
Wehrpflicht aussetzen, Freiwilligendienste fördern!
Soll Israel Mitglied der OECD werden?

3. Neuer Angriff auf den Zivildienst

CDU/CSU plant Niedriglöhne im Pflegebereich

4. Termine

1. Rund um das Friedenszentrum

Einweihung der Gedenktafel Ferdinandstraße

Am 12.4. wurde unsere Gedenktafel am ehemaligen „Judenhaus“ in der Ferdinandstraße 9, für die wir jahrelang gearbeitet haben, feierlich enthüllt.

Anwesend waren unter anderem Ratsfrau Kate Grigat (SPD), Annette Boldt-Stülzebach (Fachbereich Kultur), Bezirksratsmitglieder Ines Werner und Jürgen Johannes (beide SPD), Angela M. von Schreiber-Stoppe (CDU), Monika Georgi (GRÜ) und Hans Georg Hartwig (Geschäftsführer der Ratsfraktion der Linkspartei).

Bezirksbürgermeisterin Ines Werner, der Geschäftsführer des Friedenszentrums Frieder Schöbel und der Stifter der Tafel Reinhard Kliemke hielten zu diesem Anlass jeweils eine Rede.

Ostermarsch-Jubiläum

Ein halbes Jahrhundert dauert die Tradition der Ostermärsche an. Seit Beginn der Märsche sind die Forderungen ähnlich geblieben, ihre Aktualität und Bedeutung haben dennoch einen hohen Stellenwert. Abschaffung der Atomwaffen, Bundeswehr raus aus Afghanistan, Frieden für Palästina und Israel, sowie Europa ohne Militärverfassung und NATO in einer gerechten und sozialen Weltordnung waren die Losungen in diesem Jahr.

Zum Jubiläum durften wir uns über rege Beteiligung und Medienpräsenz freuen. Nach der Eröffnungsrede von Frieder Schöbel zogen rund 70 Personen im Fahrradkorso durch die Innenstadt. Mehrere Hundert Menschen hörten im Anschluss bei der Kundgebung den Reden von

Pastor Albrecht Fay, Marion Krüger vom Friedensbündnis und dem Vertreter der Flughafeniinitiative Bernd Sternkieker.

Wir hoffen, dass wir die TeilnehmerInnen bei unseren weiteren Aktivitäten bald wiedersehen!

Die bewegende Rede von Marion Krüger

Als Teilnehmerin des Gazafriedensmarsches berichtete Marion Krüger in einer Stehgreifrede über ihr Denken, ihre Motivation und ihr Engagement. Die vollständigen Reden von der Ostermarschkundgebung sind auf unserer Internetseite publiziert.

[...]Es war uns allen absolut ein Bedürfnis den Menschen im Gazastreifen zu zeigen: „Hey, wir haben euch nicht vergessen!“ [...]

Auch wir denken natürlich auch an die Israelis und wünschen, dass auch sie mit den Palästinensern zusammen in Frieden leben können. Doch wie es momentan läuft, ist es alles andere als tragbar, wenn man davon hört, wie der Alltag aussieht für die Menschen in Gaza. Wenn ich an die Frauen denke, die ihre Kinder und Säuglinge mit Nitrit-verseuchtem Wasser ernähren müssen. Welche Zukunft haben sie? Auch ich habe Kinder, die noch zur Schule gehen, und eine Tochter, die studiert. Auch diese Eltern dort möchten eine gute Zukunft für ihre Kinder haben und da wegzuschauen war uns absolut unmöglich. [...]

Und jeder, der etwas tun kann, sollte sich dort einbringen. Es ist so wichtig, dass die Menschen im Dialog bleiben und nicht sagen: „Was kann ich schon tun, dieser Konflikt ist schon ewig, da wird sich nichts mehr dran ändern.“ Jeder einzelne von uns hat die Chance nicht wegzugucken und zu agieren. Und auch ich war anfangs von einer wahnsinnigen Angst besessen. Ich habe auch gedacht - worauf lässt du dich ein? Aber wenn man merkt, dass man nicht alleine ist, dass auch viele andere genauso denken, weiß man: Gemeinsam sind wir stark! Und gemeinsam können wir mit friedlichen Möglichkeiten sehr viel bewegen. [...]

Stoppt Rüstungsexporte – Ein Diskurs mit Jürgen Grässlin

Die Fakten und Bilder, die Jürgen Grässlin über deutsche Waffen im Ausland lieferte, waren schockierend. Eine Bronzemedaille für Rüstungsexporte geht an das Land, welches die Würde des Menschen als unantastbar niederschreibt. Der Daimlerschreck und bestgehasste Mann bei Heckler und Koch machte die Argumente gegen Rüstungsexporte noch deutlicher. An jedem Arbeitsplatz klebe das Blut von ca. 30 Menschen, zudem sterbe allein durch das deutsche G3-Gewehr alle 14 Minuten ein Mensch und 2 werden verstümmelt.



Information und Aufklärung betreibt er seit Jahrzehnten, aber alle bisherigen Aktionen haben nicht genutzt. Jetzt will er mit anderen Mitteln vorgehen: Im Herbst will er Zeugen nach Deutschland bringen, Opfer oder die Angehörigen von Opfern, die den Herren der Rüstungskonzerne ins Gesicht sagen sollen, wer ihre Eltern, Kinder und Nachbarn getötet oder verstümmelt hat. Das Friedenszentrum wird ihn nach Kräften unterstützen.

Aktion Aufschrei soll die neue Offensive heißen. Sie will den Opfern eine Stimme geben – und die Rüstungsexporte ächten.

Grässlin bleibt optimistisch. Er weist auf die Erfolge der Friedensbewegung hin. Landminen sind geächtet, Streubomben können es demnächst auch sein – man muss nur unermüdlich ihre Delegitimierung betreiben. Dafür braucht es Verbündete, die den Protest gegen die Rüstungsindustrie republikweit verbreiten. Mit Blick auf Braunschweig meinte Grässlin, der in Planung befindliche A 440 M sei das größte Militärflugzeug, der kommende NATO-Transporter von 2014 an für die Crisis Reaction Forces.

Engagierte Jugend – Ein Dialog mit Nina Eisenhardt



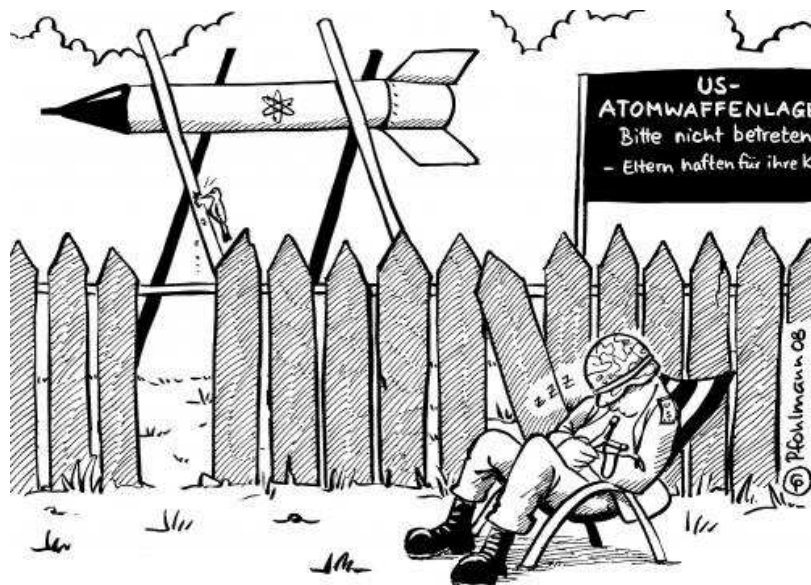
Das Friedenszentrum freut sich sehr darüber, Nina Eisenhardt am 22.4. als Referentin zu Gast gehabt zu haben. Die Abiturientin begeisterte auf sehr sympathische Art und Weise und bewies, dass sie absolut hinter ihrem Engagement steht.

Sehr detailliert berichtete Nina über die letzte Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrages im Jahr 2005 und darüber, was man von der diesjährigen Konferenz erwarten kann. Die letzte Konferenz sei „grandios gescheitert“, da man sich nicht einmal auf eine Tagesordnung einigen konnte. Im Jahr 2000 schien die Konferenz, die alle fünf Jahre seit 1970 stattfindet, erfolgreicher verlaufen zu sein. Hier wurde sich auf „konkrete Schritte zur atomaren Abrüstung“ geeinigt. Dann kam der 11. September 2001 und die nukleare Militärdoktrin der Nationalstaaten mit Atomwaffenarsenalen bekam wieder Rückenwind.

So erklärt sich Nina Eisenhardt das Scheitern der Konferenz 2005. Aber: Unter anderem durch US-Präsident Obamas Prager Rede, die „eine Welt ohne Atomwaffen“ gefordert hat, gebe es für die diesjährige Überprüfungskonferenz im Mai in New York wieder Hoffnung.

Besonders hervorzuheben ist, dass das Engagement, von dem sie berichtete, im Großteil von einer in Folge des Scheiterns der Überprüfungskonferenz 2005 gegründeten Jugendbewegung, die BANg (**B**an **A**ll **N**ukes **g**eneration) heisst, getragen wird. Hier engagieren sich Jugendliche aus ganz Europa und es gibt Netzwerke mit ähnlichen Bewegungen in den USA, Japan und Neuseeland. Sie betreiben Bildungsarbeit und organisieren Aktionen, wie beispielsweise Blockaden an Atomwaffenstandorten.

Ninas Tipp für die auch in Braunschweig alternde Friedensbewegung und ihre Nachwuchssorgen: „Nicht so viel vorgeben, Selbstorganisation fördern schafft Motivation!“



2. Kampagnen – Erfolge durch Petitionen! Mitmachen!

Für eine Atomwaffenfreie Zukunft:

http://www.npt2010.de/fileadmin/user_upload/pdfs/appell_23feb.pdf

Petition für den Ersatz der Wehrpflicht durch Freiwilligen-Dienste:

<http://www.zentralstelle-kdv.de/petition.php>

Musterbrief gegen die bedingungslose Aufnahme Israels in die OECD:

<http://www.scribd.com/doc/30432586/OECD-Musterbrief-BRD-1-1>

Das niedersächsische Volksbegehren für gute Schulen tritt für folgende Forderungen ein:

- + Erleichterte Neueinrichtung von Gesamtschulen
- + 9 oder 8 Jahre zum Abitur
- + Erhalt der vollen Halbtagschulen

Ein landesweiter Aktionstag ist für den 8. Mai vorgesehen. Nähere Infos und Unterschriftenlisten gibt es unter: <http://www.volksbegehren-schulen.de/modx>

Unterschriftenlisten können in Braunschweig im Büro des Stadelternrates, Kleine Burg 5 bis 7, abgegeben werden.

3. Neuer Angriff auf den Zivildienst - CDU/CSU plant Niedriglöhne im Pflegebereich

Zur Diskussion um die Einführung eines neuen öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses im Pflegebereich erklärt der Vorsitzende Zentralstelle KDV, Dr. Werner Glenewinkel:

Vordergründig machen sich Verteidigungsminister zu Guttenberg und Familienministerin Schröder Sorgen um die "biografischen Lücken", die für die Zivildienstpflichtigen bei einem sechsmonatigen Dienst entstehen könnten. Darüber lassen sie die Öffentlichkeit munter diskutieren. Tatsächlich geht es aber darum, dass

1. für soziale Einrichtungen ein neues öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis geschaffen wird, in dem diese Arbeitskräfte weit **unterhalb des Mindestlohnes** einstellen können,
2. der "Zivildienst" zukünftig im Regelfall faktisch doppelt so lange dauert wie der Wehrdienst, weil den Zivildiensteinrichtungen die Hoheit über die Dienstdauer übertragen wird, und
3. die dezentrale Organisation der Freiwilligendienste aufgehoben und diese zukünftig zentral über das Bundesamt für den Zivildienst gesteuert werden soll.

Viele weitere Einzelheiten des Gesetzentwurfes finden Sie unter:
www.zentralstelle-kdv.de/pdf/anmerkungen-wehrpflichtaenderungsgesetz.pdf

4. Termine

- 1.5. Zwischen 12:00 und 17:00 Uhr lädt der Deutschsprachige Muslimkreis Braunschweig e.V. zum Tag der offenen Moschee in der Reichsstraße.
- 1.5. Der DGB lädt ab ca. 12:30 Uhr zum Internationalen Fest am FBZ. Wir sind mit unserem Infostand und Unterschriftenlisten dabei.
- 5.5. Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Prof. Dr. Thomas Kuczynski: „Auf der Suche nach neuen Wegen in eine neue Gesellschaft“ um 19 Uhr im Gewerkschaftshaus Braunschweig, Wilhelmstraße 5
- 6.5. Benefizkonzert zugunsten von Stolpersteine: Es spielt MusiXircus / das Groove Music & Smooth Jazz-Ensemble der IGS Querum um 20 Uhr in der Paulikirche.
- 8.5. Demonstration zum 65. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus um 11:30 Uhr vor den Schlossfassaden mit anschließender Kranzniederlegung um 13:30 Uhr an der KZ-Gedenkstätte Schillstraße. Es spricht dort unser Mitglied Dr. Helmut Kramer.
- 20.5. WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS: Der Iranische Menschenrechtsverein berichtet über die Situation im Iran, gemeinsam mit Friedensbündnis, 19 Uhr, VHS Alte Waage 15

Mit Friedensgrüßen, Frieder Schöbel, Andre Meisner und Daniel Gottschalk